

Schulnachrichten

über das Schuljahr Östern 1907/1908.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und ihre Wochenstundenzahl.

Lehrgegenstand.	A. Gymnasium.										Suñ.	B. Vorschule.			Suñ.
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	1		2	3		
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	3	3	3	9
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	3	2	3	3	26	8	7	5	20
	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1		—	—	—	—
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	68	—	—	—	—
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	36	—	—	—	—
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	—	—	—	20	—	—	—	—
Hebräisch (freiwillig)*	(2		2)	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Englisch (freiwillig)*	(2		2)	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	17	—	—	—	—
Erdfunde				1	1	1	2	2	2	2	2	9	1	—	—
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	2	—	—	—	34	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	2	4	4	4		4	4	4	4
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	(2 notfällig)**			2	2	2	6	4	4	4	12
Zeichnen	(2 freiwillig)				2	2	2	2	—	—	10	—	—	—	—
Singen***)	1 gemischter Chorgesang							2	2	—	7	1	1	—	2
	1 Chor (Unterstimmen)				1 Chor (Oberstim.)			2	2	—		1	1	—	2
Turnen***)	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	21	1	1	—	2
	(1 Borturner im B.-S. u. Spiel im S.-S.)										1	—	—	—	—

*) Die Meldung zum wahlfreien Unterricht verpflichtet zur Teilnahme auf mindestens ein halbes Jahr.

**) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

***) Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse und meistens nur auf ein halbes Jahr statt.

2a. Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Sommerhalbjahr 1907.

Nr.	Lehrer.	Dre- dinars- riat.	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Vorschulklassen.			Sa. der Stund.
												1	2	3	
1	Dr. Koppin, Direktor.	O I	7 Lat.	6 Griech.											13
2	Dr. Saenide, Professor. (für das Sommer- halbjahr beurlaubt.)														
3	Dr. Lange, Professor.	O II	6 Griech.		7 Lat. 4 Griech.		2 Franz.								19
4	Dr. Rind, Professor.	U I	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.			2 Natf.							20
5	Sahn, Professor.	U III	3 Gesch.				6 Griech.	8 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Erdk.						22
6	Dr. Meinhold, Professor.	O III	2 Relig. (2 Hebräisch)	2 Relig. 3 Gesch.	2 Relig. 3 Deutsch (2 Febr.)		2 Relig. 2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.								23
7	Stiebeler, Professor.	—	3 Franz. (2 Englisch)	3 Franz. (2 Engl.)	3 Franz. (2 Engl.)	3 Franz.		2 Franz.	4 Franz.						22
8	Dr. Hildebrandt, Professor (von Ostern bis zu den Sommerferien beurl.)	U II				3 Deutsch 7 Lat.	8 Lat.		2 Relig.						20
9	Fauser, Professor.	IV				4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Natf.	3 Math.	2 Math. 2 Rechn. 2 Natf.	2 Natf.					22
10	Dr. Höhrich, Oberlehrer.	(U II)		7 Lat.	2 Homer 3 Gesch.	6 Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.					2 Erdk.				23
11	Wielke, Oberlehrer.	—	3 Deutsch	3 Deutsch		2 Relig. (3 Dtsch; von Ost. bis Joh.)		2 Relig. 2 Deutsch	3 Deutsch (2 Dtsch. 2 Rel.; von Ost. bis Joh.)	2 Relig. (2 Dtsch. 1 Gesch.; von Joh. bis Joh.)					24 (22)
12	Boß	VI (V)				7 Lat.; (von Ost. bis Joh.)			3 Turn.	(8 Lat.; von Joh. bis Joh.)	3 Deutsch 1 Gesch. 8 Lat.				22 (23)
—	Peters, Seminarandidat	—							8 Lat	2 Erdk. (8 Lat. 1 Gesch.; von Ost. bis Joh.)					19 (1. Brtlj.) 10 (2. Brtlj.)
—	Dr. Dorn, Seminarandidat	—					8 Lat.; (von Ost. bis Joh.)	6 Griech.		2 Dtsch.; (von Ost. bis Joh.)	3 Relig.				19 (1. Brtlj.) 9 (2. Brtlj.)
13	Müller, Zeichn- und Vor- schullehrer.	1. Vorfl.		(2 Zeichnen)			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.			8 Deutsch 4 Rechn. 4 Schrb.		26
14	Meyer, Lehrer am Gymnasium.	V		3 Turnen			2 Schreiben für Schül. m. schl. Hdsch.		4 Rechn. 2 Schrb. 3 Turn.	4 Rechn. 2 Natf. 2 Schrb. 3 Turn.	1 Turn.				26
15	Medrow, Gesangs- und Vor- schullehrer.	3. Vorfl.		1 Singen		1 Singen			2 Sing.	2 Sing.		3 Relig. 1 Gmtl. 1 Sing.	3 Relig. 5 Deutsch 4 Rechn. 4 Schrb.	1 Singen	29
16	Stielow, Turn- und Vor- schullehrer.	2. Vorfl.			3 Turnen	3 Turn.	3 Turn.					3 Relig. 7 Deutsch 4 Rechn. 4 Schrb.	1 Turnen		29

*) Die Stunden des Prof. Dr. Hildebrandt wurden von Ostern bis Johannis verteilt an die Herren Wielke, Boß und Dorn.

2b. Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr 1907/08.

Nr.	Lehrer.	Dr. dina- riat.	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Vorschulklassen.			Sa. der Stund
												1	2	3	
1	Prof. Dr. Nichti , Direktor.	O I	6 Griech. 2 Dor.	3 Deutsch						2 Erdk.					13
2	Dr. Saenike , Professor.	U I	5 Lat.	7 Lat.		6 Griech.									18
3	Dr. Lange , Professor.	O II		6 Griech.	7 Lat. 4 Griech.		2 Franz.								19
4	Dr. Kind , Professor.	—	4 Math. 2 Pppl.	4 Math. 2 Pppl.	4 Math. 2 Pppl.			2 Natf.							20
5	Sahn , Professor.	U III	3 Gesch.				6 Griech.	8 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.							20
6	Dr. Meinhold , Professor.	O III	2 Relig. (2 Hebräisch)	2 Relig. 3 Gesch.	2 Relig. 3 Deutsch (2 Hebr.)		2 Relig. 2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.								23
7	Stiebeler , Professor.	—	3 Franz. (2 Englisch)	3 Franz.	3 Franz. (2 Engl.)	3 Franz.		2 Franz.	4 Franz.						22
8	Dr. Hildebrandt ,*) Professor	U II				3 Deutsch 7 Lat.	8 Lat.		2 Relig.						20
9	Fauser , Professor.	—				4 Math. 2 Pppl.	3 Math. 2 Natf.	3 Math.	2 Math. 2 Rechn. 2 Natf.	2 Natf.					22
10	Dr. Höhrich Oberlehrer.	IV			2 Homer 3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.		6 Griech.	8 Lat.		2 Erdk.				24
11	Boß , Oberlehrer.	V u. VI						3 Turn.	8 Lat.	3 Deutsch 1 Gesch. 8 Lat.					23
12	Mielke ,**) Oberlehrer.	—	3 Deutsch			2 Relig.		2 Relig. 2 Deutsch	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Relig. 2 Deutsch 1 Gesch.	3 Relig.				24
13	Müller , Zeichen- und Vor- schullehrer.	1. Vorfl.		(2 Zeichnen)		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.			8 Deutsch 4 Rechn. 4 Schrb.			26
14	Meyer , Lehrer am Gymnasium.	—	3 Turnen				(2 Schreiben)		4 Rechn. 2 Schrb. 3 Turn.	4 Rechn. 2 Natf. 2 Schrb. 3 Turn.	1 Turn.				26
15	Medrow , Gesangs- und Vor- schullehrer.	3. Vorfl.		1 Singen		1 Singen			2 Sing.	2 Sing.	3 Relig. 1 Dmft. 1 Sing.	3 Relig. 5 Deutsch 4 Rechn. 4 Schrb.	1 Singen		29
16	Stielow , Turn- und Vor- schullehrer.	2. Vorfl.		3 Turnen		3 Turn.	3 Turn.					3 Relig. 7 Deutsch 4 Rechn. 4 Schrb.	1 Turnen		29

*) Für Prof. Dr. Hildebrandt übernimmt Dr. Dorn den lat. Unterricht O III (8 St) seit dem 3. XII 1907 bis Ostern 1908.

***) Für Oberlehrer Mielke übernimmt vom 23. I. bis 28. III. 08. der Direktor Deutsch in O I; Seminarfand. Peters in U III Rel., in IV Gesch., in V Rel. und Gesch., zusammen 7 Stunden; Seminarfand. Handt in U III Deutsch, in IV Deutsch und Erdk., in V Deutsch und Erdk., in VI Rel., zusammen 14 Stunden.

3. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

A. Gymnasium.

Oberprima. (Klassenlehrer: Der Direktor.)

1. Religion. Johannesevangelium Kap. 1—11 mit Ergänzung aus den Synoptikern; Wiederholung der Bergpredigt und der Gleichnisse; Römerbrief Kap. 1—8. Kirchengeschichte nach der Reformation. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Confessio Augustana. 2 St. Nov. test. graece; Kliz, Christl. Gesangbuch für Gymnasien; Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre, Heft 4. Weinhold. — **2. Deutsch.** Lektüre und Literaturkunde: Lessing: Nathan der Weise. Hamburgische Dramaturgie: Stück 1, 2, 18, 19, 23, 73—81, 100—104; Schiller: Die Räuber, Kabale und Liebe, Übersicht über Schillers Entwicklung als Dichter; Die Braut von Messina; Goethe: Mehrere Bücher von Dichtung und Wahrheit; Herder und das Volkslied; Auswahl aus Goethes Lyrik; Iphigenie; Tasso; Shakespeare: Makbeth; Euripides: Iphigenie.

Aufsätze: 1. Die Kunst der Exposition in Lessings „Nathan dem Weisen“. 2. Ackerbau und Schrift, die Grundlagen der Kultur. 3. Wie erfährt Karl Moor die unbedingte Gültigkeit der sittlichen Weltordnung? 4. (Klassenarbeit.) Wie ist Schillers Wort zu beurteilen: „Zwischen Sinneglück und Seelenfrieden bleibt dem Menschen nur die hange Wahl?“ 5. Warum mißlang den Römern die Unterwerfung der Germanen? 6. (Klassenarbeit.) Wie wird von Schiller in seiner „Braut von Messina“ die schicksalsvolle Verknüpfung irdischer Dinge geschildert?

7a. Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!

7b. Ach, wenn in unsrer engen Zelle
Die Lampe wieder freundlich brennt,
Dann wird's in unserm Busen helle,
Im Herzen, das sich selber kennt.
Vernunft fängt wieder an zu sprechen,
Und Hoffnung wieder an zu blühen;
Man sehnt sich nach des Lebens Bächen,
Ach! nach des Lebens Quelle hin. (Faust.)

8. Das Thema der Reifeprüfung. Zur Reifeprüfung Ostern 1908: Welche Charakterzüge hat Goethe seiner Iphigenie verliehn? 3 St. Mielfe. — **3. Latein.** Tacitus: Annalen I und II mit Auslassungen; Cicero: Briefe nach der Auswahl von Dettweiler. Tuskulanen I und V mit Auslassungen. Kurzorisch: Stücke aus Livius B. 22—26, nach Jordans Auswahl 19—26. Horaz: Satire II 6, Epistel I 1, 5, 7, 9, 10, 14, Oden I 12, 14, 37, II 1, 2, 15, III 1—6, 9, 12, 13, 21, 24, 26, 29, 30, IV 2, 3, 5, 7, 9, 12. Epod. 2, 7. Kurzorische Stücke aus Livius XXII—XXVI nach Jordans Auswahl, desgl. XIX—XXVI. Grammatik: Wiederholungen aus der Kasus-, Tempus- und Moduslehre, der Stilistik (nach Ellendt-Sehffert-Fries, § 230—67), Erweiterung der Stilistik, Wiederholung der Phrasen und der Synonyma, nach Schleusener und Wegel, Erweiterung des Materials nach Ostermann-Müller, Übersetzung aus Ostermann-Müller, 7 St. Im Sommer: Koppin; im Winter: Haenicke, Prosa und Grammatik, Niezki, Horaz. — **4. Griechisch.** Im Sommerhalbjahr: Ilias, Auswahl aus Buch XI—XXI (etwa 2650 Verse); Thucydides, Auswahl aus Buch VI und VII (95 Kapitel). Im Winterhalbjahr: Ilias, Auswahl aus Buch XXI—XXIV Platos Krito ganz. Phaedo Kap. I—XV, XVIII und XIV bis Schluß. Sophocles' Electra. Stellen aus Homer und Sophocles wurden auswendig gelernt. Übungen in unvorbereitetem Übersetzen, meist aus dem Florileg. Afran.

Grammatik: Wiederholung aus gemischtem Abschnitte aus der Formenlehre, der Kasus- und Moduslehre, über Particip und Infinitiv. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Griechischen oder ins Griechische, 6 St. v. Bamberg, Griechische Schulgrammatik. Im Sommer Lange, im Winter Riecki. — **5. Französisch.** Corneille, Le Cid; V. Hugo, Jean Valjean; Molière, Le Bourgeois gentilhomme; syn., stilist. und metrische Belehrungen. Grammatische Wiederholungen und mündl. Übersetzen ins Deutsche. Sprechübungen teils freier Art, teils über Gelesenes oder im Anschluß an die Wiederholungen aus dem Vocabular. Alle drei Wochen eine schriftl. Klassenarbeit, meist abwechselnd Imitation und Extemporale; zwei deutsche Ausarbeit. 3 St. Bödy-Kares, Sprachlehre; Meurer, franz. Vocabularium. Stiebeler. — **6. Englisch.** Macaulay, Warren Hastings; Mark Twain; Gedichte aus Mauchs English Readings. Sprechübungen. Grammatik: Die notwendigsten Regeln nach Tending; mündl. Übersetzung ins Englische. Alle drei bis vier Wochen eine schriftl. Übersetzung. 2 St. Tending, Kurzgef. Lehrb. d. engl. Sprache. Stiebeler. — **7. Hebräisch** (freiwillig). Hollenberg, hebr. Schulbuch: Lesestücke Nr. 10 bis 28, auch Übersetzungen aus dem Neuen Testament. Aus der Bibel Stücke der Genesis und des ersten Samuelisbuches, eine Reihe von Psalmen und Stücke aus den Propheten. Grammatik: Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Das Nomen, Zahlwörter. Syntax § 43—55. 2 St. Meinhold. — **8. Geschichte.** Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der alten und mittleren Geschichte, sowie aus der Erdkunde. 3 St. Herbst, Histor. Hilfsbuch III. Gehring, Geschichtstabellen. Hahn. — **9. Mathematik.** Wiederholung und Ergänzung der Sätze über harmonische Punkte und Strahlen. Das Dreieck mit seinen Berührungskreisen, planimetrische und trigonometrische Beziehungen dazu. Fortsetzung und Abschluß der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Der binomische und Moivre'sche Lehrsatz. Übungen und Wiederholungen auf allen Gebieten. Alle drei Wochen abwechselnd Haus- oder Klassenarbeiten. 4 St. Busler, Elemente der Math. I. II und math. Übungsbuch I. II; Gauß, Logarithmen. Die Themen der Reifeprüfung (am 26. März) können nicht mehr zum Abdruck gelangen. Kind. — **10. Physik.** Akustik, Wellenlehre, Optik, Wiederholungen aus anderen Gebieten. Zwei Ausarb. in der Klasse. 2 St. Koppe, Anfangsgründe der Physik. Kind.

Unterprima. (Klassenlehrer: i. S. Professor Dr. Kind, i. W. Professor Dr. Haenicke.)

1. Religion. Briefe an die Korinther, Kirchengeschichte des Mittelalters und der Reformation. 2 St. Kliz, Christl. Gesangb. für Gynn., Christlieb, Handb. der evang. Religionslehre, Heft 3; Nov. test. graece. Meinhold. — **2. Deutsch.** Im Sommerhalbjahr: Ausgewählte Stücke aus Klopstocks Messias; eine Anzahl Oden; Überblick über Klopstocks Leben; Lessing, Emilia Galotti und Nathan der Weise; Lessings Leben. Im Winterhalbjahr: Lessings Laokoon; Schillers Jugenddramen (in kurzer Besprechung) und Wallenstein; Goethes Egmont. Freie Vorträge, 3. T. über selbstgewählte Stoffe. Dispositionsübungen. Aufsätze: Im Sommerhalbjahr: 1. „Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben.“ 2. Die Natur im Spiegel der menschlichen Seele. 3. Wodurch wird in Lessings „Emilia Galotti“ der tragische Untergang der Heldin begründet? 4. (Klassenaufsatz.) Welchen Einfluß hat in Lessings Drama „Nathan der Weise“ die Religion auf das Handeln der einzelnen Personen? Im Winterhalbjahr: 5a. Was trennte und was einigte die griechischen Stämme? 5b. Nathan und Shylock. (Ein Vergleich.) 6a. (Klassenaufsatz.) Warum lieben wir unsere Muttersprache? 6b. Wie weiß der Dichter in Sophokles' „Philoctet“ unser Mitleid zu erregen und zu steigern? 7a. Wie schildert der Dichter körperliche Schönheit? (an einem nach Belieben zu wählenden Dichter darzutun.) 7b. Wie offenbart sich dem Menschen Göttliches? 8a. Mit

welchem Recht hat Tieck die Szene zwischen Wallenstein und Wrangel die Krone der Wallenstein-Trilogie genannt? 8b. Wie ist der Charakter und die Handlungsweise Octavio Piccolominis zu beurteilen? 3 St. Im Sommer Mielke, im Winter Niezki.

3. Latein. Tacitus: Germania; Cicero: In Verrem, II 5 mit Auslassungen, Pro Murena mit Auslassung von § 25—29; Horaz: 36 Oden nach bestimmten Gesichtspunkten, Epode 2 und 7, Sat. I 6 u. 9; auswendig gelernt 5 Oden. Grammatik: Wiederholungen aus der Tempus- und Moduslehre und der Stilistik (nach Ellendt-Seyffert-Fries), Erweiterung der Stilistik, Übersetzung aus Ostermann-Müller. 7 St. Im Sommer Köhrich, im Winter Haenicke. — **4. Griechisch.** Plato, Apologie. Xenophon, Memorabilien nach Büngers Auswahl, Abschn. 1—7. Demosthenes, erste Olynthische Rede und Rede über den Frieden. Homer, Ilias I, II 1—483, III 1—420, IV 73—147, 192—219, 400—456, V 166—454, 711—909, VI 119—529, VII 1—7, 54—91, 161—312, VIII 1—77, 485—565, IX 1—8, 89—448, 478—523, 600—713. Sophokles, Elektra. Auswendiglernen von Dichterstellen. Grammatik: Ausgewählte Abschnitte aus der Formenlehre und Syntax wiederholt. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit, meist abwechselnd eine Übersetzung aus dem Griechischen und in das Griechische. 6 St. Im Sommer Koppin, im Winter Lange. — **5. Französisch.** Racine, Mithridate; Florian, Don Quichotte; Ségur, Histoire de Napoléon et de la grande armée en 1812. Teil II (aus Buch VIII und XI); iun., stilist. und metrische Belehrungen. Grammatik: Wiederholungen und mündl. Übersetzen ins Franz. nach dem Übungsbuch. Sprechübungen, hauptsächlich über Gelesenes oder die aus dem Vokabular gelernten (S. 109—112, 116—39) oder wiederholten Abschnitte. Alle drei Wochen eine schriftl. Klassenarbeit, meist abwechselnd Imitation und Extemporale. 3 St. Zwei deutsche Ausarbeitungen Bloetz-Kares, Sprachlehre; G. Bloetz, Übungsbuch, Ausg. B.; Meurer, franz. Vokabularium. Stiebeler. — **6. Englisch** (freiiv.). Verbunden mit I A. Stiebeler. — **7. Hebräisch** (freiiv.). (Zusammen mit I A). Hollenbergs hebr. Schulbuch. Übungsstück Nr. 20—32. Lesestück Nr. 4—10. Stücke aus der Genesis, dem 1. Buch Samuelis und eine Reihe Psalmen. Grammatik: Das unregelmäßige Verbum. Das Nomen. 2 St. (freiiv.). Meinhold. — **8. Geschichte.** Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Gesch. bis zum Ende des Dreißigj. Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgesch. Bedeutung. Wiederholungen aus der alten Gesch. nach einem Kanon der einprägenden Jahreszahlen. Gelegentliche Wiederholungen aus der Länderkunde. Zwei Ausarbeitungen. Herbst, Hist. Hilfsbuch II; Gehring, Geschichtstabellen. 3 St. Meinhold. — **9. Mathematik.** Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins und Rentenrechnung. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Fortsetzung der Übungen in der Planimetrie (Beziehungen am Dreieck im ungeschriebenen Kreise), Erweiterung der ebenen Trigonometrie. Erster Teil der Stereometrie: allgemeine Lehrsätze und Inhaltsberechnung geradflächiger Körper. Im Anschluß an die körperliche Ecke die wichtigsten Beziehungen und Formeln vom Kugeldreieck mit Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Haus- und Klassenarbeit wie Ia. 4 St. Bußler, Elemente der Math. T. II und math. Übungsbuch T. II; Gauß, Logarithmen. Kind. — **10. Physik.** Mechanik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Zwei Ausarbeitungen in der Klasse. 2 St. Koppe, Anfangsgr. der Physik. Kind.

Obersekunda. (Klassenlehrer: Professor Dr. Lange.)

1. Religion. Die ganze Apostelgeschichte, die Briefe an die Galater und Philipper. Juden- und Heidenchristentum, Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. Wiederholung von Sprüchen,

Psalmen, Liedern. 2 St. Die Bibel; Christlich, Handb. der evang. Religionslehre, Heft 2; Kliz, Christl. Gesangb. für Gymn. Meinhold. — 2. **Deutsch.** Stücke des Nibelungen- und des Gudrunliedes, Gedichte Walters von der Vogelweide, mittelhochdeutsch nach dem Lesebuch von Muff; Wolfram von Eschenbachs Parzival; Stücke aus Hans Sachs; Luthers Sendschreiben an den christlichen Adel u.; Goethes Götz und Hermann und Dorothea; Schillers Maria Stuart und Abfall der Niederlande (3. T. als Privatlektüre); Shakespeares Koriolan. Die Freiheitsdichter.

Aufsätze: 1. Unser deutscher Wald. 2. Cassandra und die Jungfrau von Orleans. 3. Walter von der Vogelweide als Dichter und als Mensch (Klassenauss.). 4. Nüchtern im Kampf der Pflichten. 5. Welche Bedeutung hat Brunhild für die Komposition des Nibelungenliedes? 6. Hannibal und Friedrich der Große. 7. Ritter und Einsiedler in Wolframs Parzival. 8a. Wie bewahrheitet sich das Wort: „Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiß sie festzuhalten“ an Goethes Götz? 8b. Geben ist seliger als Nehmen. 9. Gegensätze in Goethes Hermann und Dorothea. Übungen im Disponieren. 3 St. Meinhold.

3. **Latein.** Livius XXI und XXII 1—30. Cicero, Cato maior Vergil, Aeneis XI und XII (Auswahl). Grammatik: Wiederholungen auf dem ganzen Gebiete der lat. Grammatik. Belehrungen über Stilistisches. Synonyma. Mündl. Übersetzen aus Ostermann V. Alle 14 Tage eine schriftl. Übersetzung ins Lateinische, meistens Klassenarbeiten; vier Übersetzungen aus dem Lateinischen. Lange. — 4. **Griechisch.** Xenophon, Memorabilien, I und II (Auswahl). Herodot, VII und VIII (Auswahl). Homer, Odyssee X—XXIV (das im Leseplan als verbindlich bezeichnete, zus. ca. 4000 V.) Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Neu durchgenommen die Abschnitte über die Genera verbi, die Modi, den Infinitiv und das Partizipium. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd eine Übersetzung aus dem Griechischen und eine in das Griechische. 4 St. Grammatik und Prosalectüre. Lange. — 2 St. Homer. Köhlich. — 5. **Französisch.** Mérimée, Colomba mit Ausw. (Schulausg.); Scribe, Le verre d'eau (Belh.); Synonymisches, Stilistisches, Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Vorgänge und Verhältnisse des wirklichen Lebens. Grammatik: im 1. Halbj. Ergänzung des synt. Lehrstoffes durch Vergleichungsgrade des Adj., Rektion des Verbs, Lehre vom Fürwort und Gebrauch der Präpos.; im 2. Halbj. Wiederholungen aus dem übrigen gramm. Pensum. Mündl. Übers. ins Franz. nach Übungsb. S. 197—213. Schriftl. Arbeiten: im 1. Halbj. 4 Exerc. (auch freie Wiedergabe) und 4 Extemp., im 2. Halbj. alle drei Wochen abwechselnd eine freie Wiedergabe oder eine Übersetzung ins Franz., meist als Klassenarbeiten; zwei deutsche Ausarbeitungen. 2 St. Floetz-Kares, Sprachlehre; G. Floetz, Übungsbuch Ausg. B; Meurer, Franz. Vokabularium. Stiebeler. — 6. **Englisch** (freiw.). Prosaabschnitte und Gedichte aus dem Lehrbuch. Die notwendigsten gramm. Regeln. Sprechübungen. Alle zwei bis drei Wochen eine schriftl. Arbeit (Diktat, Niederschrift eines mem. Gedichts, Übersetzung ins Englische.) 2 St. Tendinger, Kurzgef. Lehrbuch der engl. Sprache. Stiebeler. — 7. **Hebräisch** (freiw.). Hollenbergs hebr. Schulbuch. Übungsstück Nr. 1—24. Lesestück Nr. 1 und 2. Grammatik: 1. Elementarlehre, 2. Formenlehre: das Fürwort. Das regelmäßige Verbum, Verbum mit Infixen, Verba gutturalia. 2 St. Meinhold. — 8. **Geschichte.** Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte und Erdkunde. 3 St. Herbst, Histor. Hilfsbuch I; Gehring, Geschichtstabellen. Köhlich. — 9. **Mathematik.** Arithmetik: Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten, Wiederholung früherer Abschnitte. Planimetrie: Ergänzung oder Wiederholung der Sätze über stetige Teilung, regelmäßige Vielecke u. a.; einiges über Transversalen und über harmonische

Punkte und Strahlen; Anwendung der Algebra auf die Geometrie; Konstruktionsaufgaben, auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie: Goniometrie; einfache Dreiecksberechnungen. Haus- und Klassenarbeiten wie Ia. 4 St. Buzler, Elemente der Math. T. II und math. Übungsbuch T. II; Gauß, Logarithmen. Kind. — **10. Physik.** Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Zwei Ausarbeitungen in der Klasse. 2 St. Koppe, Anfangsgr. der Physik. Kind.

Unterssekunda. (Klassenlehrer: Professor Dr. Hildebrandt; in V. Dr. Köhrich).

1. Religion. Das Alte Testament in Auswahl, namentlich auch aus den poetischen Büchern und den Propheten. Das Matthäus-Evangelium. Gottes Offenbarungen an die Menschheit. Bibelfunde, Wiederholung des Katechismus und Erläuterung seiner inneren Gliederung. Die wichtigsten Unterscheidungslehren. Lebensbetätigungen der Kirche in der Gegenwart. Wiederholung von Liedern und Psalmen. Mielke. — **2. Deutsch.** Die Glocke und andere Gedichte der 3. Periode von Schiller; Gedichte von Goethe, von Dichtern der Freiheitskriege und andere poetische und prosaische Stücke des Lesebuchs; Lessing, Minna von Barnhelm; Schiller, die Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell. Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Erweiterung der induktiven Belehrungen aus der Poetik an der Hand der dramatischen Lektüre. Praktische Anleitung zur Aufgabebildung.

Aufsätze: 1. Wie der Meister in Schillers „Lied von der Glocke“ mit seinen Arbeitsprüchen das Entstehen der Glocke begleitet. 2. Welche Bedeutung die Blumen für den Menschen haben. 3. König Sonntag. 4. Cicero als Verteidiger und Ankläger in der Rede für Sextus Roscius. (Klassenarbeit). 5. Die Nacht ist keines Menschen Freund. 6. Welche geistigen Fortschritte verdankt der Mensch der Einführung des Ackerbaues? (Nach Schillers Eleusischem Fest.) 7. Johannes Seelenzustand im vierten Aufzuge des Schillerschen Dramas. 8. Marcet sine adversario virtus, beweisen aus dem täglichen Leben und aus der Geschichte. (Gespräch zwischen Vater und Sohn.) 9a. Gang der Handlung in der Rätzizene. 9b. Das Leben ein Kampf. (Klassenarbeit.) 3 St. Hildebrandt.

3. Latein. Cicero, Pro Roscio Amerino § 1—88 vollständig, das übrige in Auswahl. Livius I, die Königs-geschichte; Romulus, Numa Pompilius und Ancus Marcius vollständig, das übrige in Auswahl. II 1—5; 23—40 in Auswahl. Ovid, Metam. XI 85—193, 592—615, VIII 183—235, V 385—571, IV 512—542, II 680—706, I 89—150. Grammatik: Wiederholungen und Ergänzungen auf dem ganzen Gebiet der Grammatik. Wichtige Phrasen wurden gelernt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet gemäß dem Verteilungsplan. Mündliches Überlegen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftl. Übers. ins Lat., abwechselnd Klassen- und häusl. Arbeit, dafür viertelj. eine Übersetzung ins Deutsche. 7 St. Ellendt-Seiffert, Lat. Gramm., Ostermann-Müllers Übungsbuch. Hildebrandt. — **4. Griechisch.** Xenophon, Anabasis: IV—VII mit Auslassungen, Hellenica: I—IV mit Auswahl nach der Schulausgabe von Bünger; Homer: I 1—95, V, VI, VII 78—132, IX. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre; Kasuslehre, das Wichtigste aus der Moduslehre die Präpositionen. 6 St. von Bamberg, Griechische Schulgrammatik. Im Sommer Köhrich, im Winter Haenicke. — **5. Französisch.** Souvestre, Au coin du feu (Un intérieur de diligence, un secret de médecin.) Sprechübungen unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Grammatik: Syntaktische Regeln über die Wortstellung, den Gebrauch der Zeiten und Modi, den Infinitiv, die Partizipien, das Gerundium, die Negationen (Sprachl. § 50—57, 61—79, 95—99). Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch, Kap. 32—60 u. Kap. 64. Wiederholung der Formenlehre. Im ersten Halbjahre alle 14 Tage eine, im zweiten sechs schriftl. Arbeiten, meist abwechselnd Haus- und Klassen-

arbeit, darunter auch Wiedergabe von Vorerzähltem. 2 St. Bloch-Kares, Sprachlehre; G. Bloch, Übungsbuch, Ausgabe B. Meurer, Vokabular. Stiebeler. — **6. Geschichte.** Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. 2 St. Müller, Leitfaden der deutschen Geschichte. Köhlich. — **7. Erdkunde.** Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. 1 St. Daniel-Volz, Leitfaden der Geogr. Debes-Kirchhoff, Schulatlas. Köhlich. — **8. Mathematik.** Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten; Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre; Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung; regelmäßige Vielecke; Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen eine schriftl. Haus- oder Klassenarbeit, abwechselnd. 4 St. Bußler, Elemente I. I und Übungsbuch I. 1. Fauser. — **9. Physik.** Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien; einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Beleuchtung. Zwei Ausarbeitungen in der Klasse. 2 St. Koppe, Anfangsgr. der Physik. Fauser.

Technischer Unterricht.

1. Turnen. Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im S. 267, im W. 265 Schüler. Von diesen waren befreit (für ganze oder annähernd ganze Semester):

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 12, im W. 17,	im S. 3, im W. 3,
aus anderen Gründen	im S. 4, im W. 4,	im S. —, im W. —,
zusammen	im S. 16, im W. 21,	im S. 3, im W. 3,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 6 ⁰ / ₁₀₀ , im W. 7,8 ⁰ / ₁₀₀ .	im S. 1,1 ⁰ / ₁₀₀ , im W. 1,1 ⁰ / ₁₀₀ .

Es bestanden bei 9 zu unterrichtenden Klassen 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 28, zur größten im S. 51, im W. 48 Schüler. Die 3 Vorschulklassen hatten getrennt wöchentlich je 1 Turnstunde. Von 1 besonderen Vorturner- bzw. Spielstunde und den 3 Turnstunden für die Vorschulklassen abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 21 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in 3 Abteilungen (O U I, V, VI) der Lehrer am Gymnasium Meyer, in 3 Abteilungen (O U II, O III, U III) der technische und Vorschullehrer Stielow, in 1 Abt. (IV) der Oberlehrer Voß.

Die Anstalt besitzt eine eigene Turnhalle und einen daranstoßenden Turnplatz, der mit dem großen Schulhof ein Ganzes bildet und den Schülern auch außerhalb der Turnstunden reichliche Gelegenheit zum Spielen und Turnen im Freien bietet. Besondere Spielstunden wurden im Sommer wöchentlich eine für sämtliche Klassen erteilt; der Besuch war ein durchaus freiwilliger; die Spielleitung hatte Herr Stielow. Gespielt wurde an 15 Nachmittagen bei einer Beteiligung von durchschnittlich 60 Schülern, d. i. 22,5% der Gesamtschülerzahl. Mehrere Schüler der oberen Klassen haben den Leibesübungen auch außerhalb der Turn- und Spielstunden noch fleißig obgelegen, namentlich die Mitglieder des an der Anstalt bestehenden „Turnvereins“ und des Ruderklub „Borussia“.

Zur Feststellung turnerischen Könnens und als Ansporn für weiteres turnerisches Streben wurden gegen Ende des Schuljahres Ermittlungsübungen vorgenommen und zwar: a) Aufschwünge (aus dem Streck-

hange am hohen Beck), b) Klimmzüge (bis Kinn über Beckstange), c) Freihochsprung (mit vorgelegtem Sprungbrett von 10 cm Höhe) und d) Sturmhochsprung (mit nur einem Tritt auf dem 275 cm langen Sturmbrett). — Als Mindestforderung für den Wettbewerb waren festgestellt: 9 Aufschwünge, 14 Klimmzüge, 145 cm Freihochsprung und 210 cm Sturmhochsprung. Als Höchstleistung wurden erreicht

	Aufschwünge	Klimmzüge	Freihochsprung	Sturmhochsprung
in O I von Saltwedel:	16	16	155 cm	235 cm
„ Mohr:	12	20	145 „	245 „
„ v. Viebahn:	16	15	155 „	220 „
„ Michaelis:	10	15	155 „	225 „
in U I von Bade: (Größe 168 cm)	12	21	170 „	245 „
„ Franke: (Größe 170 cm)	16	15	170 „	255 „
in O II von Wigand:	11	15	150 „	245 „
in U II von Bindemann: (16 ¹ / ₂ Jahre alt, 176 cm groß)	15	15	180 „	240 „
„ Blume:	12	14	160 „	230 „
in O III von Buchert:	15	15	155 „	210 „
„ Schütt:	10	15	145 „	210 „

Bei dem Wettstabspringen (ohne Brett) am Sedanfeste wurden 250 cm erreicht. Als Sieger gingen hervor: Saltwedel (O I), Franke (U I), Bade (U I) und Riemschneider (O I). Sie erhielten als Zeichen der Anerkennung Preisreifen in den deutschen bzw. preussischen, pommerischen und Stettiner Farben. Zur Erlernung des Schwimmens bieten die hiesigen Schwimmanstalten hinreichend Gelegenheit. Unter den jetzigen Schülern der Anstalt sind 137 Freischwimmer, d. i. 51,7% der Gesamtschülerzahl; von diesen haben das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt 21 der Schüler.

2. Gesang. Abt. 1. Unterstimmen (O U I, O U II) 1 St.; **Abt. 2:** Oberstimmen (O U III, IV) 1 St.; Gemischter Chor (O I—IV) 1 St. Vierstimmige Chorlieder und Motetten. — **Abt. 3.** V. 2 St. Dur und Moll, Dreiklänge und Septimen-Akkord, Vortragszeichen, Tempi; rhythmisch-melodische Übungen; Bassnoten; Choräle, zwei- und dreistimmige Lieder. Erk und Greef, Sängerbain I. — **Abt. 4:** VI. 2 St. Vorführung der Noten, Bau der Tonleiter; Taktier- und rhythmische Leseübungen, Dur-Vertern, Treffübungen; Choräle, ein- und zweistimmige Lieder. Erk und Greef, Sängerbain I. — **Vorschulklasse 1** und komb. 2 und 3 je 1 St. Elementarübungen; leichte Choräle und Lieder. Medrow.

3. Freiwilliges Zeichnen für U II bis O I. Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach Natur- und Kunstformen mit genauer Wiedergabe der Ton- und Farbenwerte, Skizzieren und freie Perspektive. Projektionszeichnen: Projektive Darstellung von einfachen Körpern und von Gegenständen des Zeichenjaars. Darstellende Geometrie. Schatten- und Beleuchtungslehre. Konstruktive Perspektive. 2 St. Müller.

An dem freiwilligen Unterricht nahmen teil:

1. im Hebräischen für das Sommerhalbj.	aus O I	1,	U I	3,	O II	4	Schüler
„ „ Winterhalbj.	„ „	1,	„	4,	„	4	„
2. im Englischen — Sommerhalbj.	„ „	4,	„	5,	„	10	„
„ „ Winterhalbj.	„ „	4,	„	4,	„	9	„
3. im Zeichnen Sommerhalbj.	„ „	2,	„	—	„	2 U II	9
„ „ Winterhalbj.	„ „	2,	„	—	„	3	„ 9

II. Aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

1907.

25. März. Die Kandidaten des höheren Lehramts Voß und Mielle werden als Oberlehrer zum 1. April d. Js. angestellt.

19. April. Durch Min.-Erl. vom 6. April wird dem Ruderklub „Borussia“ eine Beihilfe von 600 Mk. zur Beschaffung eines Ruderboots bewilligt.

24. April. Zur Vertretung des aus Gesundheitsrücksichten beurlaubten Prof. Dr. Haenike wird Seminar kandidat Peters für das 1. Vierteljahr überwiesen; 4. Juli: Die Seminar kandidaten Peters und Dr. Dorn werden mit weiterer Vertretung für das 2. Vierteljahr beauftragt.

19. Juli. Prof. Dr. Niegki, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Demmin, ist in gleicher Eigenschaft zum 1. Oktober 1907 an das König-Wilhelms-Gymnasium zu Stettin versetzt.

12. August. Dem Gym.-Direktor Dr. Koppin wird der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

13. September. Ermächtigung zur Herstellung von Gasleitung in der Dienstwohnung des Direktors.

16. September. Durch Min.-Erlaß vom 10. September 1907 wird bestimmt, daß Unterprimanern auch nach 1½ jährigem Besuche dieser Klasse das Zeugnis der Reife für Oberprima ausnahmsweise zuerkannt werden darf, sofern sie dieses Nachweises für Eintritt in einen Beruf bedürfen.

6. November. Es wird genehmigt, daß Oberlehrer Mielle in einer besonderen Stunde Unterprimaner in die Logik und Psychologie einführt.

26. November. Die Ferien des Jahres 1908 werden folgendermaßen festgesetzt:

	Schulschluß.	Schulbeginn.
Osterferien:	Mittwoch den 8. April mittags,	Donnerstag den 23. April früh;
Pfingstferien:	Freitag den 5. Juni nachmittags,	Donnerstag den 11. Juni „;
Sommerferien:	Mittwoch den 1. Juli mittags,	Dienstag den 4. August „;
Herbstferien:	Mittwoch den 30. September mittags,	Donnerstag den 15. Oktober „;
Weihnachtsferien:	Dienstag den 22. Dezember mittags,	Mittwoch den 6. Januar früh.

28. November. Dr. Dorn wird zur Unterrichtserleichterung für Prof. Dr. Hildebrandt der Anstalt überwiesen.

5. Dezember. Das biblische Lehrbuch von Böcker-Strack an Stelle von Schulz-Klix-Müllensiefen wird von Quarta ab aufsteigend eingeführt; ebenso die Rechenbücher von Segger statt der von Boehme in den drei Vorschulklassen.

24. Dezember. Eine veränderte Fassung des § 9 der Schulordnung zum Zweck strengerer Verhütung vor Ansteckung bei gefährlichen Krankheiten ist durch Min.-Erl. vom 2. Dezember 1907 genehmigt.

1908.

9. Januar. Hechts Choralmelodienbuch wird für Sexta und Quinta eingeführt.

28. Januar. Die Vertretung des Oberlehrers Mielle durch die Seminar kandidaten Peters (7 Stunden) und Hand (14 Stunden) wird angeordnet.

30. Januar. Die Einführung der griech. Schulgrammatik von Kaegi (statt Franke-v. Bamberg) wird genehmigt.

9. Februar. Die Annahme der Textor-Stiftung wird durch Min.-Erl. vom 2. Februar genehmigt.

11. Februar. Professor Dr. Künd wird zum Ferienkursus in Göttingen vom 21. April bis 2. Mai einberufen.

3. März. Oberlehrer Voß erhält zur Herstellung seiner Gesundheit Urlaub für das Sommerhalbjahr.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Zum 1. April wurden die Probekandidaten Voß*) und Mielke**) beide frühere Schüler des König-Wilhelms-Gymnasiums, an der Anstalt, an welcher sie ihre Schulbildung empfangen, die Reifeprüfung bestanden haben, als Oberlehrer angestellt.

Das neue Schuljahr begann in gesundheitlicher Beziehung nicht unter günstigen Vorzeichen. Professor Dr. Haenicke hatte zur Wiederherstellung seiner Gesundheit für das Sommerhalbjahr Urlaub nehmen müssen, während Professor Dr. Hildebrandt aus gleichem Anlaß bis zu den großen Ferien der Schule fernblieb; ihre Vertretung ermöglichte das Königl. Provinzial-Schulkollegium durch Überweisung der Seminarandidaten Dr. Dorn und Peters, von denen jener später, vom 4. Dezember bis Ostern, Professor Hildebrandt seine Amtspflichten durch Übernahme des lateinischen Unterrichts in der Obertertia erleichterte, dieser, zusammen mit dem Seminarandidaten Hauck, Oberlehrer Mielke, der an Scharlach erkrankt war, vom 28. Januar bis zum 15. März 1908 vertrat; Dr. Dorn erkrankte in den Weihnachtsferien selbst an Influenza, so daß in der ersten Woche nach Neujahr auch der Vertreter zu vertreten war. Eine Woche hindurch (vom 3. bis 9. Dezember) mußte, auch aus Gesundheitsrücksichten, der Lehrer am Gymnasium Meyer, den Unterricht aussetzen, zwei andere Amtsgenossen gleichfalls an vereinzelt Tagen. — Der Gesundheitszustand der Schüler war erfreulicherweise durchaus günstig.

Die 15. Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten der Provinz wurde am 14., 15. und 16. Mai zu Stettin abgehalten unter Leitung des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Friedel; im Auftrage des Herrn Ministers nahm der Geheime Regierungsrat Herr Dr. Reinhardt an allen Beratungen teil, Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Dr. Freiherr von Maltahn-Gülz an denen des ersten Tages. Durch die Verhandlungen, die eine Fülle von Anregungen boten, wurde der Direktor für

*) Otto Franz Voß, geboren am 9. Juni 1879 als Sohn des Mittelschullehrers Voß zu Stettin, besuchte daselbst zuerst die Otto-Schule, dann das König-Wilhelms-Gymnasium, das er Ostern 1897 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Vom 1. Oktober 1897—98 genügte er seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim Grenadier-Regiment Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 und studierte darauf in Berlin und in Greifswald alte Sprachen und Philosophie. Hier bestand er Ostern 1902 die Turnlehrerprüfung und im Februar 1905 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Sein Seminarjahr leistete er am Marienstifts-Gymnasium in Stettin ab und verwaltete während des Probejahres Oberlehrerstellen in Kolberg, Bütz und Stettin.

**) Adolf Mielke, geboren am 3. April 1871 zu Grabow-Stettin als Sohn des daselbst verstorbenen Kaufmanns Mielke, besuchte zuerst die Friedrich-Wilhelms-Schule in Stettin, dann das König-Wilhelms-Gymnasium ebendasselbst. Ostern 1889 ging er nach Berlin, um Theologie zu studieren, Ostern 1890 zu gleichem Zweck nach Greifswald. Er war längere Zeit Hauslehrer, genügte vom Oktober 1895 seiner militärischen Dienstpflicht und studierte vom Herbst 1899 bis Ostern 1903 in Marburg und hauptsächlich in Bonn deutsche Sprache, Literatur und Geschichte. Vom Herbst 1903 bis Ostern 1905 war er Erzieher und Lehrer am Ev. Pädagogium in Godesberg a. Rh. Im Dezember 1904 bestand er seine Staatsprüfung und leistete von Ostern 1905 am Kgl. Marienstifts-Gymnasium in Stettin sein Seminar- und sein Probejahr ab. Er hat veröffentlicht: Richard Wagner, das Liebesmahl der Apostel; kleiner Konzertführer. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. — Schillers Demetrius nach seinem szenischen Aufbau und tragischen Gehalt. Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund 1906. — Ibsens Jugendlyrik. Ebenda 1907. — Der du von dem Himmel bist . . . Gedichte. Ebenda, o. J.

kurze Zeit seinen Amtsgeschäften entzogen, in gleicher Weise Professor Hahn durch Teilnahme am Geographen-Kongress zu Nürnberg vom 23. bis 25. Mai, Professor Dr. Meinhold als Mitglied der Kreisynode am 24. April, Professor Fauser durch Einberufung als Geschworener vom 23. bis 30. September, Oberlehrer Vofß am 22. April und 18. Juni durch militärische Pflichten, Gymnasiallehrer Meyer und Turnlehrer Stielow am 16. und 17. Mai durch Teilnahme am Deutschen Turnlehrertag zu Stettin.

Der „Turnverein“ unserer Anstalt entfaltete unter Leitung des Lehrers Stielow eine erfreuliche Regsamkeit durch zahlreiche Spiel- und Turnausflüge und Turnfeste; es wurden unternommen 2 halbtägige Spiel-ausflüge, drei eintägige, eine zweitägige und eine dreitägige Wanderung, zumeist an Sonn- und Feiertagen, in die nähere und fernere, an Naturschönheiten so reiche Umgegend von Stettin; am 20. September feierte der Turnverein sein 15jähriges Stiftungsfest in Siebenbachtmühlen, am 2. Januar veranstaltete er zum erstenmale ein Schauturnen vor geladenen Gästen, das auch Herr Provinzial-Schulrat Dr. Friedel mit seinem Besuche beehrte. Aufmarsch mit Gesang, Freiübungen, Ringturnen, Hindernis-Wettlauf über Geräte, Turnen der Jugendriegen, der Musterriege an Pferden, Kürreel und Aufmarsch zur Gruppenstellung bildeten die Festordnung. Es folgte eine Ansprache des leitenden Turnlehrers Stielow, der zwei vom Unterzeichneten gestiftete Vorbeerkränze dem Oberprimaner Konrad Mohr und dem Unterprimaner Ernst Franke überreichte. Ein Gesang des Männerchors beschloß die wohlgelungene Turnfeier.

Am 8. und 9. Mai (dem Himmelfahrtstage) machte der „geographische Verein“ unter Leitung des Professors Hahn einen genuß- und lehrreichen Ausflug in das Endmoränengebiet am Paarsteiner See und zum Urstromtal bei Oderberg und Freienwalde; in den Herbstferien wurde das hiesige ethnographische Museum besucht, wo Herr Dr. Buschan in dankenswerter Weise einen längeren erläuternden Vortrag hielt. Gelegentlich wurden auch bauliche Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, insbesondere die großartige Anlage des Schlachthofs, besichtigt, wo Herr Direktor Falk gütigst die Erklärung aller Einrichtungen übernahm; auch die neue Oderbrücke und besonders die Bauart der Brückenpfeiler wurde einer eingehenden Besichtigung und Prüfung unterzogen.

Am 7. Juni fand bei schönem Wetter ein eintägiger Ausflug der ganzen Schule statt; die Schüler der VI, V und IV zogen unter Leitung ihrer Klassenlehrer in die nähere Umgegend der Stadt, alle übrigen fuhren auf einem eigens gemieteten Dampfer gemeinsam nach Swinemünde, um dann auf gesonderten Wegen die Insel Usedom zu durchwandern.

Der Ruderklub „Borussia“, der aus 17 bzw. 15 Mitgliedern bestand (Vorsitzender Reinhold Salzwedel), machte alle Mittwoch und Sonnabend regelmäßige Fahrten; die größte Gesamtstrecke legte W. v. Viebahn zurück (1510 Kilometer). Größere Fahrten wurden unternommen nach Ziegenort, nach Greifenhagen, nach Garz a. O. und nach Schwedt. Am 31. August fand die „interne Regatta“ in dem Dünzig-Parnitz-Kanal statt. Am 9. September konnte der Protektor des Vereins, Professor Dr. Meinhold, in Bodenbergl einen neuen Bierer „Pommern“ taufen, den anzuschaffen dem Klub durch eine vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium erwirkte Zuwendung des Herrn Ministers ermöglicht war. Auch an dieser Stelle sei den hohen Behörden dafür ehrerbietigst gedankt.

Der „Musikverein“ hat sich nicht in gewohntem Maße betätigen können, da der vielbewährte Leiter des Vereins, Professor Dr. Hildebrandt, bis zum August beurlaubt war und sich auch späterhin noch große Zurückhaltung auferlegen mußte. In dieser Zeit hat sich das auch sonst stets bewiesene treue Zusammenhalten der früheren Mitglieder mit dem Verein aufs beste bewährt. Wenn der Verein auch auf sein gewohntes Sommerfest verzichten mußte, hat er doch während des ersten Vierteljahrs unter der Leitung des Oberlehrers Vofß, eines „Alten Herren“ des Vereins, seine Übungsstunden regelmäßig

abhalten können; auch das Winterfest konnte am 4. Januar d. J. in gewohnter Weise mit bestem Gelingen gefeiert werden, obwohl der Vereinsleiter nur die Einübung des kleineren, instrumentalten Teils übernommen hatte; denn ein anderer „Alter Herr“ des Vereins, Herr Dr. jur. Ecker, hatte in lebenswürdigster Weise die Einübung aller Lieder übernommen und brachte sie am Aufführungsabend trefflich zu Gehör. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle für ihr selbstloses und erfolgreiches Eintreten und Bemühen herzlichst gedankt.

Das Sedanfest wurde unter gewohnter Teilnahme der Angehörigen unserer Schüler mit einem Schanturnen gefeiert, das durch wohlgelungene Gefänge des Schülerchors eingeleitet und belebt wurde. Zum letztenmale hielt an diesem patriotischen Festtage Herr Direktor Koppin eine öffentliche Schulfeier ab, zum letztenmale rief er die Jugend, anknüpfend an die lateinischen Denkprüche an der Front des Schulgebäudes, zu harmonischer Entwicklung und Stählung all ihrer Kräfte zum Dienst des Vaterlandes auf. Mit dem 1. Oktober 1907 trat er nach mehr als 42jähriger Lehrtätigkeit und nachdem er sich gerade 30 Jahre in leitender Stellung befunden hatte, in den Ruhestand. Als Nachfolger des ersten Direktors des Königs-Wilhelms-Gymnasiums, des Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Muff, trat Direktor Dr. Koppin Ostern 1893 an die Spitze der Anstalt, die er also 14½ Jahre geleitet hat. Die hohen Verdienste zu würdigen, die er sich in dieser Stellung erworben, fühlt sich der Unterzeichnete nicht berufen; es genügt zu erwähnen, daß Direktor Dr. Koppin am 12. August 1907 durch Verleihung des Charakters eines Geheimen Regierungsrats ausgezeichnet wurde. Welches Ansehen, welche Verehrung er bei den Mitgliedern des Kollegiums genoß, geht aus den Worten hervor, die Professor Hahn dem Scheidenden bei seinem Abschiedsfeste widmete. Ungewöhnliche Kenntnisse auf nahezu allen Gebieten des Wissens, scharf ausgeprägtes Rechtsgefühl ohne Scheu vor dem Urteil der Menge, großes organisatorisches Talent, strengstes Pflichtgefühl im Großen wie im Kleinsten rühmt er dem Scheidenden nach, der dem ganzen Kollegium ein leuchtendes Vorbild gewesen sei.

Der bescheidene Sinn des Geheimrats Koppin lehnte alle weiteren Ehrungen ab. Mit schlichten, ergreifenden Worten verabschiedete er sich in der von dankbaren Händen geschmückten Aula von den Amtsgenossen, denen er für ihre treue Mitarbeit und Freundschaft dankte, von den Schülern, denen er seine warme Anerkennung für ihre Eifer- und Strebsamkeit aussprach, und schloß mit einem letzten Wunsch für das Gedeihen der Schule und aller ihrer Glieder. Hierauf würdigte der Senior des Lehrerkollegiums, Professor Dr. Haenicke, in warm empfundener, gehaltvoller Rede die Verdienste des scheidenden Direktors um die Anstalt und überreichte ihm, der größere Ehrungen nicht gewünscht habe, einen duftenden Rosenstrauß. Im Namen der Schüler dankte der Oberprimaner von Viebahn für die reiche Förderung, die sie von dem Scheidenden als Lehrer und Leiter der Anstalt empfangen hätten. Mit dem Ausdruck freudigen Dankes erwiderte Herr Geheimrat Koppin; dann nahm er die letzte seiner Amtshandlungen vor, indem er die Aula mit einem schönen Bilde Kaiser Wilhelms II. schmückte, und beschloß den Schulaft und seinen Schuldienst mit einem Kaiserhoch, in das die Schulgemeinde begeistert einstimmte. Möge der hochverdiente und hochverehrte Mann im schönen Wiesbaden, das er sich zum Ruheitz für sein otium cum dignitate gewählt hat, bald völlige Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit finden, und möge ihm ein langer, heiterer Lebensabend beschieden sein; verschönt durch das Bewußtsein, in einem arbeitsreichen Leben aufs treueste und erfolgreichste seine Pflicht erfüllt zu haben zum Heile der Jugend, zum Wohle des Vaterlandes.

Am 16. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, fand die feierliche Einführung des neuen Direktors*)

*) Albert Max Niezki, geboren am 22. Oktober 1857 zu Allenstein, Sohn des † Geheimen Justizrats und Landgerichtsdirektors Albert Niezki, besuchte das Gymnasium zu Köffel, dann das Friedrichskollegium zu Königsberg, studierte daselbst alte Sprachen, Deutsch, Geschichte und Kunstgeschichte und bestand die Staatsprüfung am 12. März 1881.

durch Herrn Provinzialschulrat Dr. Friedel statt, die von Gönnern und Freunden der Anstalt, insbesondere von den Eltern der Schüler mit zahlreichem Besuche beehrt wurde. Nach gemeinsamem Gesang des Chorals „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“, Vers 1 und 2, verlas Professor Dr. Meinhold ein Bibelwort, das 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes und schloß daran folgendes Gebet:

Herr, du Allmächtiger Gott! Zum erstenmale versammeln wir uns heute wieder vor deinem heiligen Angesicht zu gemeinsamer Andacht, um deinen Segen zu ersehnen zu unserem Werk. Da sind es vor allem Gefühle des Dankes, die unser Herz erfüllen, Worte des Dankes, die von unsern Lippen strömen. Du hast uns in den Ferien deine Sonne scheinen lassen, daß wir schauen durften in der Natur die Wunder deiner Werke, daß wir Auge und Herz erfreuen durften an der rauschenden See und des herbstlichen Waldes goldiger Pracht, daß wir Erquickung, Erholung, und wo es not tat, Genesung suchen durften zu neuer Arbeit, die jetzt beginnt.

Es ist ein feierlicher, wichtiger Augenblick, in dem wir uns versammeln: wichtig für den neuen Leiter der Anstalt, wichtig für die ganze Schulgemeinde; und wenn wir anschauen wie der Schiffer, da sind uns deine Worte die leuchtenden, leitenden Sterne für den Kurs des Lebens, in den Stürmen des Lebens. „Du bist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in dir und du in ihm.“ Du willst, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Gib uns, Herr, deinen Geist der aufrichtigen, hingebenden Liebe, der Liebe, die nicht das Ihre sucht, die sich selbst verleugnet und gern helfen und dienen will.

Segne den Mann, den du an die Spitze dieser Anstalt berufen hast, rüste ihn aus mit dem Geiste der Kraft, der Weisheit, der Liebe, daß er wisse zu wehren den Trotzigen, zu heben die Schwachen und alle zu tragen auf den Armen feuriger Liebe!

Segne uns Lehrer in unserm Tun! Laß uns stets bedenken, welch hohes, schönes, verantwortungsvolles Amt du uns übertragen hast, daß es ewige, unsterbliche Menschenseelen sind, an deren Bildung und Erziehung wir mitzuwirken berufen sind, damit sie heranreifen zu lebendigen, sittlichen Persönlichkeiten! Und wie sollte uns dies möglich sein ohne deinen Segen, denn ohne dich können wir nichts tun! Wie anders, als wenn wir selbst sind lebendige, starke, sittliche Charaktere?

Segne du, Herr, alle die Schüler, Knaben und Jünglinge, die hier aus- und eingehen, jetzt und in kommenden Jahren! Jeder trägt in sich seine Welt, seine Eigenart, seine besondere Veranlagung und Begabung; die soll er ausbilden, um zu werden „das, was er ist“, so wie du ihn gewollt und gedacht hast, und so soll er sich stellen in den Dienst der Gesamtheit, daß er werde ein lebendiges Glied an dem

Nach Ableistung des Probejahres am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg und am Königl. Gymnasium zu Lyf erhielt er zu Ostern 1883 an jenem eine Hilfslehrerstelle und wurde Michaelis 1884 am Realgymnasium zu Königsberg definitiv angestellt. Vom 1. April 1887 bis 1. April 1890 war er am Altstädtischen Gymnasium tätig, um Ostern 1890 wieder zum Kneiphöfischen zurückzukehren. Am 9. Mai 1901 wurde er in den königlichen Staatsdienst übernommen und mit der Leitung des in Umwandlung zu einer Realschule begriffenen Gymnasiums zu Wehlau betraut, wo ihm am 3. Juli d. J. durch Ministerialverfügung der Charakter als Professor außer der Reihe verliehen wurde. Durch Allerhöchst vollzogene Bestallung vom 17. Februar 1904 wurde er zum Gymnasialdirektor ernannt und ihm am 29. Februar 1904 die Leitung des Königl. Gymnasiums zu Demmin übertragen. Zum 1. Oktober 1907 wurde er als Direktor des Kgl. König-Wilhelms-Gymnasiums nach Stettin berufen. — Im Druck erschienen sind von ihm: *De Thucydideae elocutionis proprietate quadam, unde ducta, quomodo excolta, quatenus imitando efficta sit.* (Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde 1881.) — *Geibels Gedichte.* Auswahl für die Schule mit Einleitung und Anmerkungen, 1890. 2. Auflage 1899. — *Heinrich Heine als Dichter und Mensch.* Berlin 1895. — *Goethe, Herder, Schiller.* Drei Gebentreden; in der Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Königl. Gymnasiums zu Demmin, 1907. — Verschiedene Rezensionen und Anzeigen in der Zeitschrift für Gymnasialwesen von G. J. Müller.

Leibe zunächst der Schulgemeinde und weiter des Volkstums und der Menschheit, daß die durch ihn bereichert werde.

Schön und wertvoll sind die Gaben des Geistes, wertvoller aber und wichtiger noch als das Wissen, als die Begabung ist das Wollen, die Gesinnung. „Wenn ich weisjagen könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.“

Gib, daß in uns ersterbe die Selbstsucht, die Selbstüberhebung, die Lieblosigkeit, welche die Menschen trennt, verlegt, verfeindet, daß dagegen in uns wachse die Weisheit, die Zucht, die Einigkeit der Liebe, daß es auch bei uns heißen könne:

„Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allem.“ Amen!

Es folgten, mit Chorgesängen wechselnd, die Einführungsrede des Provinzialschulrats, Herrn Dr. Friedel, und die Antrittsrede des Direktors. Hierauf begrüßte diesen Professor Dr. Haenike mit herzlichen Worten: Am König-Wilhelms-Gymnasium, an dem er seit dessen Bestehen habe arbeiten dürfen, habe sich, wie er wisse, eine feste, schöne Tradition gebildet: im Lehrerkollegium walte der Geist des Friedens und der Eintracht, und auch im Namen der Jugend glaube er alles Gute versprechen zu dürfen; jedenfalls werde der Direktor bei ihr unbedingten Gehorsam finden, die gesunde Grundlage jeder Pädagogik. Lehrer wie Schüler würden bewußt und unbewußt alles tun, um ihm sein schönes, aber auch schweres und verantwortungsreiches Amt zu erleichtern. So heiße er den neuen Leiter der Anstalt im Namen des Lehrerkollegiums wie der ganzen Schule von Herzen willkommen und wünsche, daß Gott ihm in seinem neuen Amte viel Freude verleihen und seinen Eingang segnen möge. — Der Direktor dankte für die wohlthuende Begrüßung und versprach die so erfreuliche alte Tradition vollkommenster Eintracht im Kollegium in jeder Weise zu pflegen; er erinnerte dabei an Goethes Wort: Die angenehmsten Gesellschaften sind die, in welchen eine heitere Ehrerbietung der Glieder gegen einander herrscht. — Dann zu den Schülern gewandt wies er, anknüpfend an die Rede des Herrn Provinzial-Schulrats, auf Shakespeares Wort hin: „Ehrfurcht ist der Engel der Welt.“ (Symbeline IV 2.)

Im Winterhalbjahr führte Oberlehrer Mielle sieben Unterprimaner, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, in einer besonderen Wochenstunde in die Logik und Psychologie ein; leider erreichte dieser nutzbringende Unterricht infolge der Erkrankung des Lehrers bald nach Neujahr ein vorzeitiges Ende.

Am 20. Dezember fand in der Aula bei brennendem Tannenbaum eine liturgisch-musikalische Weihnachtsfeier statt, deren Darbietungen diesmal — außer einer Motette von Gress und dem „Wach auf!“ aus Wagners „Meistersingern“ — ausschließlich alte und neue Volksweisen der Weihnachtschor-Literatur bildeten; einzelne angemessene Instrumental-Vorträge boten willkommene Abwechslung. Das vom Gesanglehrer Medrow zusammengestellte Programm wie der unter seiner Leitung wohlgelungene Vortrag fand bei den überaus zahlreich erschienenen Angehörigen unserer Schüler volle Würdigung und beifällige Aufnahme.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar in Gegenwart zahlreicher Gäste durch einen Festakt in der Schule gefeiert; nach gemeinsamem Gesang eines einleitenden Chorals folgt Verlesung eines Schriftworts und Gebet des Prof. Dr. Meinhold, dann wechselten Chorgesänge und Deklamationen der Schüler. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Röhrich „über die Gründe für die Liebe der Deutschen zu Kaiser und Reich“. Das Kaiserhoch und der gemeinsame Gesang des ersten Verses der Nationalhymne beschloß die Feier.

Von Sr. Majestät waren das Buch von Wislicenus, Deutschlands Seemacht einst und jetzt, vom Kultusministerium Scheels Koloniales Reisebuch zu Schülerprämien bestimmt worden, mit denen die Oberprimaner Saltwedel und Blauel beschenkt wurden, die beide nach bestandener Reiseprüfung in die Kaiserliche Marine eintreten wollen.

Am Ende des Schuljahrs wurde der Anstalt von Herrn Professor Dr. Textor, der 26 Jahre hindurch an ihr in reichem Segen gewirkt hat, ein Stiftungskapital von 1200 Mk. überwiesen, das dankbare Pietät alter Schüler ihrem hochverehrten Lehrer bei seinem Übertritt in den Ruhestand dargebracht hatte, um seinen Namen für alle Zeit an der Stätte seines Wirkens in lebendiger Erinnerung zu erhalten. Die „Satzung“ der durch Ministerial-Erlaß vom 2. Februar 1908 genehmigten

Textor-Stiftung

lautet:

§ 1.

Das König-Wilhelms-Gymnasium hat von dem Professor Dr. Adolf Textor, der von Michaelis 1880 bis Ostern 1907 Lehrer an der Anstalt gewesen ist, ein Kapital von zwölfhundert Mark (bestehend aus 1 Stück $3\frac{1}{2}\%$ Consol. Preuß. Staatsanleihe zu 1000 Mk. und einem desgleichen zu 200 Mk., zusammen im Nennwert von 1200 Mk.) behufs Gründung einer Prämienstiftung für Abiturienten zum bleibenden Eigentum erhalten.

Das Geld stammt von einer Sammlung, die alte Schüler des Professors Textor bei Gelegenheit seiner Ostern 1907 erfolgten Versetzung in den Ruhestand veranstaltet haben, und ist ihm Anfang 1908 mit dem Wunsche überreicht worden, es zu einer seinen Namen tragenden Stiftung am König-Wilhelms-Gymnasium zu verwenden.

§ 2.

Das Kapital der Stiftung wird mit seinen Zinserträgen in dem Etat und den Rechnungen des Gymnasiums gesondert nachgewiesen und nach den für das Vermögen höherer Lehranstalten bestehenden Bestimmungen angelegt und verwaltet.

§ 3.

Von den Jahreszinsen der Stiftung werden alljährlich einmal einige oder auch nur eine Prämie, in der Regel in Gestalt von Büchern, beschafft und gelegentlich der Abiturienten-Entlassung an solche (oder einen solchen) mit dem Reisezeugnis abgehende Schüler des König-Wilhelms-Gymnasium gegeben, die sich gut geführt und durch wissenschaftliches Streben und gute Leistungen ausgezeichnet haben.

Etwas in einem Jahr verbleibende Zinsreste werden zurückgestellt und im nächsten Jahre zu dem bezeichneten Zwecke mitverwandt.

§ 4.

Über die Auswahl der Prämien und der sie erhaltenden Schüler entscheiden der Direktor und diejenigen wissenschaftlichen Lehrer der Anstalt, welche der jedesmaligen Reiseprüfungs-Kommission angehören. Die Entscheidung erfolgt durch Stimmenmehrheit; bei Gleichheit der Stimmen entscheidet die des Direktors oder seines Vertreters im Vorsitz.

§ 5.

Abänderungen dieser Satzung dürfen, soweit sie den Zweck der Stiftung betreffen, nur mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für geistliche usw. Angelegenheiten, alle übrigen nur mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vorgenommen werden.

Vorstehende Satzung wird von uns bestätigt.

Stettin, den 9. Februar 1908. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium. v. Malzahn.

4. Übersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

No.	Qfd. No.	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Be- kennt- nis.	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters, bzw. der Mutter.	Jahre auf dem Gym- nasium.	Jahre in Prima.	Gewählter Beruf.
1 329		Hirschberg, Erich*)	10. Aug. 1890	Odeſſa	jüd.	Großlauf- mann	Odeſſa	4	2	Jura
2 330		Blauel, Hans*)	9. Aug. 1890	Stade	evang.	Generalmajor	Stettin	2 ¹ / ₄	2	Offizier
3 331		Salzwedel, Rein- hold*)	23. Nov. 1889	Rosenberg Kr. Eppeln	"	Pastor	Stettin	9	2	Marine- offizier
4 332		Michaelis, Oskar	23. Okt. 1888	Stettin	"	Rektor	Stettin	10	3	Bankfach
5 333		v. Diebahn, Wilhelm	15. Sep. 1889	Frankfurt a. M.	disſid.	Generalleut- nant 3. D.	Stettin	9	2	Landwirt- ſchaft
6 334		Gillifchewski, Herbert	9. Sept. 1888	Kupferhammer Kr. Dt.-Krone	evang.	† Kupferham- merbeſitzer	Kupfer- hammer	7	2	Jura
7 335		Guerde, Hans	28. Nov. 1889	Stettin	"	Hauptsteuer- amts- kontrollieur	Stettin	4 ¹ / ₂	2	Offizier
8 336		Bernhard, Johannes	10. Jan. 1887	Nemitz Kreis Mandow, jezt Kr. Stettin	"	Pastor und Direktor der Mühlenmüller Anſtalt	Stettin	12	3	Theologie
9 337		Dunkelbeck, Hans- Joachim	8. März 1890	Jacobsbagen Kr. Saatzig.	"	Geh. Regie- rungs- und Forſtrat	Stettin	4	2	Landwirt- ſchaft
10 338		Mohr, Konrad	3. Dezbr. 1888	Berlin	"	Obertelegra- phenaffiſtent	Stettin	9	2	Theologie

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Die Lehrmittel-Sammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

Folgende Zeitschriften sind gehalten: Litterarisches Centralblatt, herausg. von Zarncke; — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Monatschrift für höhere Schulen, herausg. von Köpke u. Matthias; — Zeitschrift für das Gymnasialwesen, herausg. von H. J. Müller; — Zeitschrift für den evang. Religionsunterricht, herausg. von Köster; — Zeitschrift für den deutschen Unterricht, herausg. von Lyon; — Zeitschrift für den physik. u. chem. Unterricht, herausg. von Poske; — Monatschrift für das Turnwesen; — Die Grenzboten; — Fries u. Menge, Lehrproben u. Lehrgänge.

Fortsetzungen von Sammelwerken: Kethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen; — Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch; — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte; — Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften; — Furtwängler-Reichhold, Griechische Vasenmalerei; — Koscher, Lexikon der griechisch. u. röm. Mythologie; — Thesaurus, Linguae Latinae; — Pommerisches Urkundenbuch.

Folgende Werke sind angeschafft: Lindner, Weltgesch. Bd. IV u. V; — Kromayer, Antife Schlachtfelder Bd. II; — Lamprecht, Deutsche Geich. Bd. IX; — v. der Goltz, Von Roßbach bis Jena; —

v. der Goltz, Von Jena bis Fr.-Glan; — v. Janson, König Fr. W. III in der Schlacht; — Kirchhoff, Seemacht in der Ostsee Bd. II; — Wilberg, Regenten-Tabellen; — Ladendorf, Histor. Schlagwörter; — Hettner, Grundzüge der Länderkunde Bd. I; — Bartsch, Schlesien, Teil II Heft 2; — Decke, Geologie von Pommeru; — Passarge, Südafrika; — Fischer, Die wirtschaftl. Bedeutung Deutschl. u. s. Kolonien; — Müller-Bonillet, Lehrbuch der Physik, Bd. II Abt. I, Bd. III; — Einsbauer, Vorschule der Pflanzenphysiologie; — Söhns, Unre Pflanzen; — Slaby, Glückliche Stunden; — Cauer, Grammatica militans; — Hinneberg, Kultur der Gegenwart I Abt. IV; — Weiß, Das Neue Testament; — Ziehen, Kunstgesch. Anschauungsmaterial zu Lessings Laokoon; — Albers, Festpostille u. Festchronik; — Fürst u. Pfeiffer, Schulhygienisches Taschenbuch; — Horn, Verzeichnis der eingef. Schulbücher; — Veier, Die höheren Schulen Preußens, Ergänzungsheft 2; — Auler, Handbuch für Lehrer höherer Schulen; — Wundt, Völkerpsychologie Bd. II.

Geschenke: 1. Vom Herrn Unterrichtsminister: Zeitschr. für Schulgesundheitspflege, Jahrg. 1907; — Broesicke, die Anatomie des menschl. Körpers; — Jahrbuch für Volks- u. Jugendspiele, XVI. Jahrg.; — Rehtwisch, Leuthen. 2. Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der Direktoren-Vers. Bd. 75; — Hicherfon, Deutscher Universitätskalender 1907. 3. Vom Domgymnasium in Colberg: Klaje, Waldenfels u. s. Grenadiere. 4. Von der Verlagsbuchhandlung Cassirer, Berlin: Arnoldt, Gesammelte Schriften Bd. I—III. 5. Von Herrn Prof. Fauser: Die Umschau Jahrg. VI—X. 6. Von Herrn Prof. Dr. Textor: J. Bekker, Carmina Homerica; — Erfurdt, Soph. Tragoediae; — God. Hermann, Euripidis Tragoediae, Andromacha; — Brentano, Unterj. über das griech. Drama: Aristophanes; — Haggenmacher, Die Eleusin, Mysterien; — Hartung, Lehren der Alten über die Dichtkunst; — Schönborn, Die Neue der Hellenen; — Leake, Topographie Athens; — Ulrichs, Über die Gruppe des Pasquino; — Buchstein, Das Jonische Capitell; — Furtwängler, Die Broncefunde aus Olympia; — 41. Progr. 3. Winkelmannsfeste: Über die Verwendung von Terrakotten; — Müller u. Wieseler, Denkmäler der alten Kunst Bd. II; — E. G. Zumpt, Lat. Grammatik; — Boehlting, Kalidasa's Ring-Cakuntala; — Gildemeister, Kalidasae Meghaduta et Gringaratilaka; — Lassen, Gita Govinda; — W. v. Humboldt, Über die Bhagavad-Gita; — Bopp, Maha-Bharata; — Muir: Religions and moral Sentiments metrically rendered from Sanskrit Writers; — Boehlting, Sanskrit-Chrestomathie; — Ludwig, Die philol. u. rel. Anschauungen des Veda; — Benfey, Vollst. Gram. der Sanskritsprache; — Benfey, Chrestomathie aus Sanskritwerken; — Duruy, Mémoires de Barras; — Daru, Histoire de la république de Venise; — Justi, Gesch. des alten Persiens; — Busch, Tagebuchblätter; — v. Poschinger, Preußen im Bundestag; — Villemain, Histoire de Cromwell; — Villemain, Cours de Littérature Française; — Borel, Grammaire Française; — Fleischer, The plays and poems of W. Shakespeare; — Sievers, Grundzüge der Lautphysiologie; — Lachmann, Der Nibelunge Not u. die Klage; — Dünker, Lessing als Dramatiker; — Dünker, Goethes Egmont; — Klaar, Gesch. des mod. Dramas; — Könnefahrt, Wallenstein aus s. Inhalt erklärt; — Bornemann, Gedichte in plattb. Mundart; — Laurensberg, Niederdeutsche Scherzgedichte; — E. de Amicis, Konstantinopel; — Ad. Wagner, Grundprobleme der Naturwissenschaft; — Heinrich Brugich, Die ägyptische Gräberwelt; — Kappes, Vergils Aeneide.

Die Verwaltung führte Prof. Hahn.

2. Schülerbibliothek.

Gekauft sind für V—IV: Nr. 1512 Knötel, Die eiserne Zeit vor 100 Jahren; — für IV—III: Nr. 319 Neuer deutscher Jugendfreund 62. Bd.; — für III: Nr. 830 Schmied, Carlos und Nikolaus; — für III—II: Nr. 844 Pistorius, Aus den Unglückstagen von 1806; Nr. 878 Pistorius, Preußens Er-

wachen 1807—1809; — für II: Nr. 1520 Werner, Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben; Nr. 1521 Wegener, Nach Martinique; Nr. 1522 Graf v. Königsmarck, Japan und die Japaner; — für II—I: Nr. 1514—1515 Engel, Geschichte der deutschen Litteratur; Nr. 1518—1519 Meyer, die Kriege Friedrichs des Großen; Nr. 1523 Henje, Griech.-römische Altertumskunde; Nr. 801 Krüger, Gottfried Kämpfer; Nr. 308 a, b Sauerlandt, Griechische Bildwerke; — für I: Nr. 1513 Friederich, Gneisenau; Nr. 1524 Nautifus, IX. Bd.; Nr. 1525 Fritzsche, Vorschule der Philosophie; Nr. 1526 Hermann, Grundriß der Philosophie; Nr. 847 a—c Heyck, Deutsche Geschichte 3 Bde.; Nr. 848 Neubauer, Preußens Fall und Erhebung 1806—1815.

Geschenke: 1. Vom Herrn Unterrichtsminister, für II—I: Nr. 1516 Raabe, Ein Frühling; — Nr. 1517 Raabe, Der Schütterump. — 2. Von Herrn Geh. Regierungsrat Direktor Dr. Koppin, für IV: Nr. 1527 Alberti, Glausos und Thrasymachos; — für III—II: Nr. 141 Ortleb, Kleiner historischer Bilderatlas; — für II: Nr. 1528 Wilisch, Drei Erzählungen aus dem griechischen Altertum; — für II—I: Nr. 1015 a Öhler, Klassisches Bilderbuch.

Die Verwaltung führte Oberlehrer Dr. Köhrich.

3. Geschichtlich-erdkundliche Sammlung.

Gekauft sind: Charakterköpfe zur Deutschen Geschichte; — 2 Marine-Erinnerungsblätter; — Der Nordfjord; — Gaebler, pol. Wandk. von Europa; — Baldamus, Wandk. zur D. Gesch. von 911—1125; — Haack-Burbach, Wandk. von Palästina.

Die Verwaltung führte Prof. Hahn.

4. Physikalische Sammlung.

Gekauft sind: 1 Apparat für Newtonsche Farbenringe; — 1 Brenner mit Schornstein zur Umkehrung der Natronlinie; — 1 Apparat zur Vereinigung der Spektralfarben und zur Aussonderung von Komplementärfarben aus weißem Licht; — 1 Papinischer Topf.

Die Verwaltung führte Prof. Dr. Rind.

5. Naturalien-Sammlung.

Gekauft: 1 Torso, anatomisches Modell; — 1 Gummibläser und 1 Meßglas.

Die Verwaltung führte Lehrer a. G. Meyer.

6. Zeichen-Sammlung.

Gekauft wurden: Eine Anzahl Naturformen (ausgestopfte Vögel etc.) und mehrere Stoffe.

Geschenkt wurden von Bohr (IV) 1 Lichtenhainer Bierkrug, von v. Kräwel (IIIb) 1 Römer, außerdem verschiedene Gegenstände zum Abzeichnen von Müller (IV), Neuschäfer (IV), Sippmann (IV), Wagner (IV), Bahrt (IV), Thiele (V), v. Homeyer (IIIb).

Die Verwaltung führte Zeichenlehrer Müller.

7. Notenschatz.

Gekauft sind: Jos. Reiter, Österreichisches Weihnachtslied, Partitur und 100 Stimmen; — Rebbert, Für Kaiser und Reich, 1 Partitur und 100 Stimmen.

Die Verwaltung führte Gesanglehrer Medrow.

Für die der Anstalt im Laufe des Schuljahres zugewandten Geschenke sage ich auch an dieser Stelle herzlichen Dank, besonders für die große Zahl wertvoller Bücher, die Herr Prof. Dr. Textor der Lehrerbibliothek überwiesen hat.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Von der Zahlung des Schulgeldes wurden für das Sommerhalbjahr 20 Schüler ganz, 9 zur Hälfte, für das Winterhalbjahr 21 Schüler ganz, 9 zur Hälfte befreit. Die Gesamtsumme dieser Schulgeldbefreiungen betrug 3250 Mark. Über die Textor-Stiftung vgl. S. 28.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 23. April, morgens 8 Uhr. Die Anmeldungen aufzunehmender Schüler nehme ich, soweit sie nicht bereits früher erfolgt sind, am 20. April von 10 Uhr ab im Amtszimmer des Hauptgebäudes an der Kaiser-Wilhelmstraße entgegen. Zur Aufnahme ist erforderlich: 1. der vollgiltige standesamtliche Geburtschein, 2. der etwaige Taufschein, 3. der Impf- bzw. Wiederimpfschein, 4. das Abgangszeugnis von der bisher besuchten Schule oder ein Vorbildungszeugnis, 5. die Bescheinigung über den Empfang der Schulordnung. Schulordnung und Vordruck dieser Bescheinigung sind kostenlos vom Direktor, auch brieflich, zu erhalten, während der Ferien auch bei den Schuldienern in Empfang zu nehmen. Die etwa erforderliche Prüfung sowie die Vorstellung der angemeldeten Schüler findet Mittwoch den 22. April, für die Vorschule um 9, für das Gymnasium um 10 Uhr vorm. im Hauptgebäude statt; die Prüflinge haben sich mit Papier und Feder zu versehen und ihre bisher benutzten Hefte mitzubringen. Knaben, welche das 6te Lebensjahr bis zum 30. September dieses Jahres nicht vollenden, können in die 3te Vorschulklasse noch nicht aufgenommen werden. Das Schulgeld beträgt in allen Gymnasialklassen jährlich 130 *M.*, in der Vorschule 90 *M.*

Durch Ministerial-Erlaß vom 11. Juni 1895 wird dringend davor gewarnt, Schülern Schießwaffen zu schenken oder deren Gebrauch ohne Aufsicht zu gestatten.

„Es wird darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unumsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.“

Die größte Sorgfalt bei Wahl der Pensionen wird den Eltern auswärtiger Schüler dringend ans Herz gelegt, da von der häuslichen Fürsorge und Aufsicht die körperliche und geistige Entwicklung der Knaben, ihr Fortkommen auf der Schule, wie ihr sittliches Verhalten außerhalb in hohem Maße abhängig sind. Bei Wechsel oder Neuwahl der Pension ist die Genehmigung des Direktors vorher einzuholen.

Überwachung der häuslichen Lektüre der Schüler wird gleichfalls warm empfohlen; die Benutzung von öffentlichen Leihbibliotheken ist verboten, während die Schülerbibliothek reichen, wohlgewählten Lesestoff darbietet.

Zu amtlicher Rücksprache bitte ich mich vormittags zwischen 10 und 11 Uhr im Direktorzimmer des Gymnasiums aufzusuchen, auch alle amtlichen Zusendungen durch den Schuldiener dort niederlegen zu lassen.

Stettin, im März 1908.

Dr. Ziehlki.

wachen 1807—1809; — für
Wegener, Nach Martinique;
Nr. 1514—1515 Engel, Gej
des Großen; Nr. 1523 Hen
Nr. 308 a, b Sauerlandt, Gr
Nautikus, IX. Bd.; Nr. 152
Philosophie; Nr. 847 a—c Hen
hebung 1806—1815.

Geichente: 1. Vom
Nr. 1517 Raabe, Der Schüd
IV: Nr. 1527 Alberti, Glauf
Bilderatlas; — für II: Nr.
II—I: Nr. 1015 a Ohler, Kle
Die Verwaltung führt

Gekauft sind: Charakt
Nordfjord; — Gaebler, pol. We
Haack-Burbach, Wandk. von P
Die Verwaltung führt

Gekauft sind: 1 Appo
fehrung der Natronlinie; —
Komplementärfarben aus weißer
Die Verwaltung führt

Gekauft: 1 Torso, auc
Die Verwaltung führt

Gekauft wurden: Ein
Geschenkt wurden v
außerdem verschiedene Gegenstä
Wagner (IV), Bahrt (IV), Thi
Die Verwaltung führt

Gekauft sind: 30j.
Rebbert, Für Kaiser und Reich,
Die Verwaltung führte
Für die der Ansta
ich auch an dieser Stelle
Bücher, die Herr Prof. Dr

Bilder aus dem Seeleben; Nr. 1521
und die Japaner; — für II—I:
—1519 Meyer, die Kriege Friedrichs
801 Krüger, Gottfried Kämpfer;
3 Friederich, Gneisenau; Nr. 1524
Nr. 1526 Hermann, Grundriß der
Neubauer, Preußens Fall und Er-

Nr. 1516 Raabe, Ein Frühling; —
rungsrat Direktor Dr. Koppin, für
Nr. 141 Ortleb, Kleiner historischer
dem griechischen Altertum; — für

ing.

Marine-Erinnerungsblätter; — Der
zur D. Gesch. von 911—1125; —

Brenner mit Schornstein zur Um-
sfarben und zur Aussonderung von

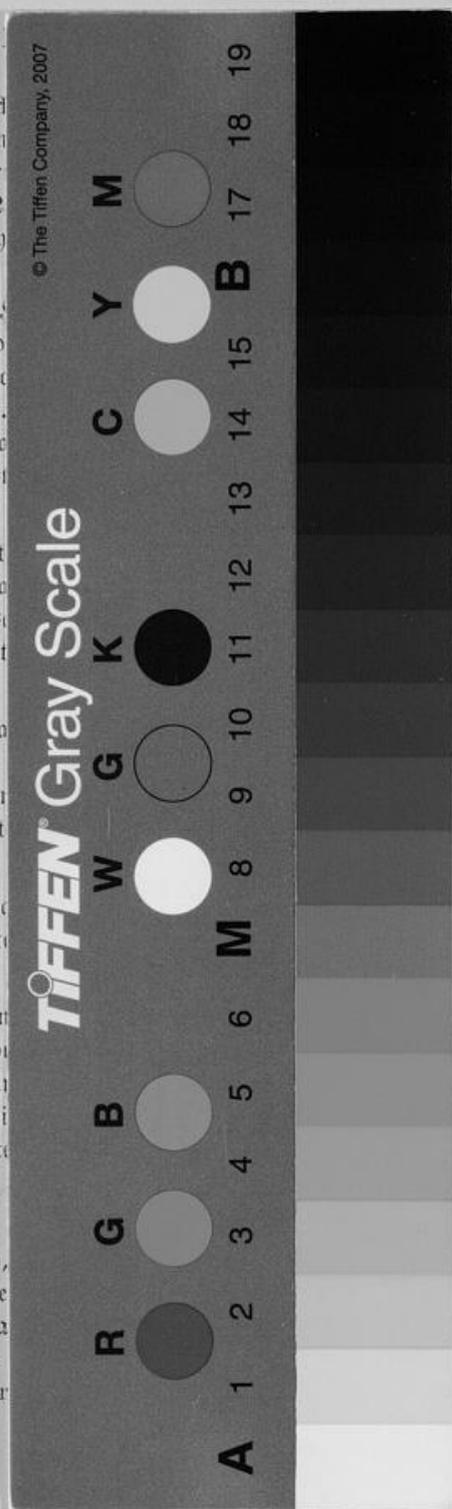
und 1 Meßglas.

gel etc.) und mehrere Stoffe.

von v. Kräwel (IIIb) 1 Römer,
Neuschäfer (IV), Lippmann (IV),

Partitur und 100 Stimmen; —

ugewandten Geschenke sage
die große Zahl wertvoller
berwiesen hat.



VII. Die Entwicklung der Kunst im Mittelalter

Die Kunst des Mittelalters ist in ihrer Entwicklung durch die religiösen Bedürfnisse des Volkes bestimmt. Sie ist eine Kunst der Kirche, die die Lehren der Bibel in bildlicher Form darstellt. In der Architektur zeigt sich dies in der Entstehung der Kathedrale, die als Haus Gottes erbaut wird. Die Skulptur und die Malerei folgen diesem Ziel, indem sie die Heiligen und die Ereignisse der Bibel lebendig machen.

VIII. Die Entwicklung der Kunst in der Renaissance

Die Renaissance ist eine Zeit der Erneuerung, die die Kunst aus dem Mittelalter befreit. Sie führt zurück zu den Vorbildern der Antike und sucht nach der Harmonie und Schönheit der griechischen und römischen Kunst. Die Kunst der Renaissance ist eine Kunst des Menschen, die die Individualität und die menschlichen Fähigkeiten in den Vordergrund stellt.

In der Renaissance wird die Perspektive erfunden, die die Illusion der räumlichen Tiefe schafft. Die Komposition wird sorgfältig geplant, um die Schönheit und die Harmonie der Werke zu gewährleisten. Die Kunst der Renaissance ist eine Kunst der Vernunft, die die menschliche Vernunft in den Mittelpunkt stellt.

Die Renaissance ist eine Zeit der Entdeckung, die die Kunst aus den Grenzen der Kirche befreit. Sie führt zu neuen Themen und neuen Formen der Kunst. Die Kunst der Renaissance ist eine Kunst der Freiheit, die die menschliche Freiheit in den Vordergrund stellt. Sie ist eine Kunst der Schönheit, die die Schönheit der Welt in den Vordergrund stellt.

Die Renaissance ist eine Zeit der Erneuerung, die die Kunst aus dem Mittelalter befreit. Sie führt zurück zu den Vorbildern der Antike und sucht nach der Harmonie und Schönheit der griechischen und römischen Kunst. Die Kunst der Renaissance ist eine Kunst des Menschen, die die Individualität und die menschlichen Fähigkeiten in den Vordergrund stellt.

In der Renaissance wird die Perspektive erfunden, die die Illusion der räumlichen Tiefe schafft. Die Komposition wird sorgfältig geplant, um die Schönheit und die Harmonie der Werke zu gewährleisten. Die Kunst der Renaissance ist eine Kunst der Vernunft, die die menschliche Vernunft in den Mittelpunkt stellt.

Die Renaissance ist eine Zeit der Entdeckung, die die Kunst aus den Grenzen der Kirche befreit. Sie führt zu neuen Themen und neuen Formen der Kunst. Die Kunst der Renaissance ist eine Kunst der Freiheit, die die menschliche Freiheit in den Vordergrund stellt. Sie ist eine Kunst der Schönheit, die die Schönheit der Welt in den Vordergrund stellt.

Die Renaissance ist eine Zeit der Erneuerung, die die Kunst aus dem Mittelalter befreit. Sie führt zurück zu den Vorbildern der Antike und sucht nach der Harmonie und Schönheit der griechischen und römischen Kunst. Die Kunst der Renaissance ist eine Kunst des Menschen, die die Individualität und die menschlichen Fähigkeiten in den Vordergrund stellt.

In der Renaissance wird die Perspektive erfunden, die die Illusion der räumlichen Tiefe schafft. Die Komposition wird sorgfältig geplant, um die Schönheit und die Harmonie der Werke zu gewährleisten. Die Kunst der Renaissance ist eine Kunst der Vernunft, die die menschliche Vernunft in den Mittelpunkt stellt.

Die Renaissance ist eine Zeit der Entdeckung, die die Kunst aus den Grenzen der Kirche befreit. Sie führt zu neuen Themen und neuen Formen der Kunst. Die Kunst der Renaissance ist eine Kunst der Freiheit, die die menschliche Freiheit in den Vordergrund stellt. Sie ist eine Kunst der Schönheit, die die Schönheit der Welt in den Vordergrund stellt.